

Perspektiven in der Landwirtschaft für den Zeitraum 2017 - 2026

Автор(и): Растителна защита
Дата: 12.12.2017 Брой: 12/2017



In einem Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) vom Juli 2017 wird eine Verlangsamung des Wachstums des Nahrungsmittelverbrauchs in den nächsten 10 Jahren auf globaler Ebene und die Beibehaltung niedrigerer Nahrungsmittelpreise festgestellt. Werden sich die Ernährungsgewohnheiten der Gesellschaft ändern? Die Hauptquellen für Kalorien werden voraussichtlich Pflanzenöle, Zucker, Milchprodukte und Fisch sein.

Nahrung, nicht Energie

Die globalen Nahrungsmittelpreise werden voraussichtlich im nächsten Jahrzehnt relativ niedrig bleiben, da in einer Reihe von Schwellenländern ein langsames Nachfragewachstum projiziert wird. Ein weiterer begrenzender Faktor für niedrige Preise wird die geringere Auswirkung des Biokraftstoffmarktes sein, betonen die beiden Organisationen OECD und FAO in ihrem Bericht. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen für die Biokraftstoffproduktion wird aufgrund sinkender Energiepreise und der Umsetzung gemäßigerer Biokraftstoffpolitiken in vielen Ländern stagnieren. So werden landwirtschaftliche Erzeugnisse wieder ihre ursprüngliche Rolle erfüllen, nämlich für Nahrungsmittel und nicht für Energie verwendet zu werden. Die Agrargüterkrise von 2007/2008, die parallel zur globalen Finanzkrise verlief, wurde durch einen starken Anstieg der Preise für Grundnahrungsmittel und insbesondere für Ölsaaten, die für Biokraftstoffe verwendet werden, ausgelöst.

Nach den Prognosen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für den Zeitraum 2017/2026 werden die Getreidebestände 230 Millionen Tonnen betragen, was zu einer Begrenzung des Wachstums der Weltmarktpreise führen wird.

In den nächsten zehn Jahren wird die Nachfrage nach den meisten Grundnahrungsmitteln moderat steigen. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Getreide sollte nahezu unverändert bleiben, außer in weniger entwickelten Ländern, wo er zunehmen wird. Die Versorgung mit zusätzlichen Kalorien und Proteinen soll durch die Produktion von Pflanzenölen, Zucker und Milchprodukten sichergestellt werden. Den Indikatoren im Bericht zufolge wird auch ein Rückgang der Nachfrage nach Fleisch erwartet.

Bis 2026 soll in Entwicklungsländern ein Wert von 2.450 kcal pro Person und Tag erreicht werden, während in Industrieländern dieser Wert 3.000 kcal pro Tag betragen soll. Ernährungsunsicherheit und Unterernährung weltweit, insbesondere bei wachsender Bevölkerung, werden in den kommenden Jahren zu den führenden Problemen gehören, die internationale Anstrengungen zu ihrer Überwindung erfordern.

Die Getreideproduktion wird voraussichtlich bis 2026 um 12 % steigen, hauptsächlich aufgrund höherer Erträge. Beispielsweise werden 90 % des Anstiegs der Maisproduktion durch bessere Erträge erzielt, und nur 10 % werden auf die Ausweitung der landwirtschaftlichen Flächen zurückzuführen sein. Bei Fleisch wird ein stetiges Nachfragewachstum erwartet, gleichzeitig wird jedoch die Produktion von Milch und Milchprodukten im Vergleich zum vorangegangenen Jahrzehnt zunehmen, vor allem in Ländern wie Indien und Pakistan.

Die Aquakultur wird einer der am schnellsten wachsenden Sektoren der Landwirtschaft weltweit sein. Laut FAO zeigt der globale Ertrag an Wasserorganismen (aus Fang und Aquakultur) kontinuierliche Fortschritte und erreichte 2002 133 Millionen Tonnen. Über einen Zeitraum von 30 Jahren hat sich die Gesamtmenge der auf

dem Markt angebotenen Hydrobionten verdoppelt, ein erheblicher Teil davon ist auf die rasche Entwicklung der Aquakultur zurückzuführen. Laut FAO-Prognose wird 2020 die Hälfte der Gesamtproduktion von Hydrobionten aus Fang und Zucht aus der Aquakultur stammen.

„Die realen Preise der meisten Agrarrohstoffe werden in den nächsten 10 Jahren voraussichtlich leicht sinken“, sagte José Ángel Gurría, Generalsekretär der OECD, während des Treffens der beiden Organisationen in Paris am 10. Juli. „Wie wir in der Vergangenheit gesehen haben, können unerwartete Ereignisse die Märkte leicht von den globalen Trends im Nahrungsmittelhandel abbringen, weshalb es von größter Bedeutung ist, dass die Regierungen ihre gemeinsamen Anstrengungen darauf richten, Stabilität auf den globalen Nahrungsmittelmärkten zu gewährleisten.“

Südostasien

In diesem Jahr legt der FAO-Bericht einen besonderen Schwerpunkt auf die Wirtschaft und Landwirtschaft Südasiens. Das Wirtschaftswachstum in der Region ist enorm und die Sektoren Landwirtschaft und Fischerei expandieren weiterhin volumenmäßig. Der Bericht stellt fest, dass dieses breit angelegte Wachstum es der Region ermöglicht hat, die Unterernährung in den letzten Jahren erheblich zu reduzieren. Gleichzeitig hat die zunehmende Ausfuhr von Palmöl zu einer Verringerung der natürlichen Ressourcen und einer Suche nach alternativen Wegen der nachhaltigen Entwicklung in der Region geführt. So wird in den kommenden Jahren eine Verlangsamung des Wachstums der Palmölproduktion (etwa 10 %) erwartet, verglichen mit 70 % im vorangegangenen Jahrzehnt.

Weitere Highlights aus dem Bericht:

- Große einkommensschwache Bevölkerungsgruppen werden das Wachstum der Pro-Kopf-Fleischnachfrage in den nächsten zehn Jahren auf nur 1 % begrenzen, verglichen mit einem Anstieg von 6 % im vorangegangenen Jahrzehnt.
- Die Pro-Kopf-Nachfrage nach Zucker wird voraussichtlich schneller wachsen und in den nächsten zehn Jahren 8,1 % erreichen, verglichen mit 5,6 % im vorangegangenen Jahrzehnt.

- Indien wird bis 2026 das bevölkerungsreichste Land sein. Mit seinem hohen und weiter steigenden Pro-Kopf-Milchverbrauch wird erwartet, dass das Land 42 % des Anstiegs der globalen Milchproduktion im nächsten Jahrzehnt ausmachen wird.
- Die Biokraftstoffproduktion wird voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren um 17 % wachsen, verglichen mit einem Anstieg von 90 % im vorangegangenen Jahrzehnt.
- Ertragssteigerungen werden voraussichtlich 85 % des Anstiegs der Weizenproduktion und 90 % des Anstiegs der Maisproduktion ausmachen. Im Gegensatz dazu wird eine Ausweitung der Sojabohnenanbauflächen um 14 % prognostiziert, hauptsächlich in Südamerika, was etwa 60 % des globalen Produktionsanstiegs ausmacht.
- Die gesamte Fischproduktion aus Aquakultur wird voraussichtlich in der Mitte des Prognosezeitraums die Produktion aus der Fangfischerei übersteigen.